



## AUSLANDSBÜROS BRASILIEN

ANJA CZYMMECK

HENNING SUHR

3. Juni 2008

[www.kas.de/Brasilien](http://www.kas.de/Brasilien)

## Reaktionen in Brasilien auf den Besuch von Bundeskanzlerin Angela Merkel in Brasília und São Paulo

**Als erste Station auf ihrer einwöchigen Lateinamerika-Reise stand für Bundeskanzlerin Angela Merkel Brasilien auf dem Programm. Am 14. Mai 2008 traf sie sich mit Staatspräsident Lula da Silva im Regierungspalast Palácio de Planalto in der Brasília. Im Mittelpunkt der Gespräche standen die Kooperation im Energiebereich und der Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen.**

Im Anschluss an den Aufenthalt in der Bundeshauptstadt flog die Bundeskanzlerin nach São Paulo, wo sie Gespräche mit dem Gouverneur des Bundesstaates São Paulo, José Serra, führte sowie die Deutsche Außenhandelskammer, den Industrieverband des Bundesstaates São Paulo FIESP und ein Werk des Autobauers Volkswagen besuchte. Die Bundeskanzlerin wurde von Bundestagsabgeordneten und einer Wirtschaftsdelegation begleitet. Darunter waren viele mittelständische Unternehmen aus den Bereichen Umwelttechnologie und Transport vertreten, die nach Aussage der Kanzlerin wichtig für die Intensivierung der wirtschaftlichen Beziehungen seien.

### Erwartungen vor der Reise: Wirtschaft und Energiekooperation

Zwischen Brasilien und Deutschland bestehen traditionell gute Beziehungen, insbesondere im wirtschaftlichen Bereich. Mehr als 1200 deutsche Unternehmen unterhalten Produktionsstandorte in Brasilien, die größtenteils in São Paulo angesiedelt sind und rund 5 % des Bruttoinlandsproduktes Brasiliens produzieren. Deutschland ist der fünftgrößte Abnehmer brasilianischer Exporte und mittlerweile der drittgrößte Investor in dem größten Land Lateinamerikas. Dementsprechend versprach man sich von brasilianischer und auch deutscher Seite neue Impulse für die wirtschaftlichen Beziehungen, zumal Angela Merkel selbst vorab betonte, dass man die wirtschaftliche Partnerschaft weiterentwickeln wolle. Daran anknüpfend stand vor allem die bilaterale Kooperation im Energiebereich auf der Agenda. Im Zusammenhang mit dem Besuch von CDU/CSU-Fraktionschef Volker Kauder und weiterer CDU-Abgeordneter in Brasilien im März/April 2008 als auch mit der Brasilien-Visite des Bundesumweltministers Gabriel zeichnete sich ab, dass das Thema Ethanol und Nachhaltigkeit zur Sprache kommen würde.

Präsident Lula ist bezüglich der Ausweitung der brasilianischen Ethanolproduktion und -exporte sehr ambitioniert und wirbt seit geraumer Zeit bei anderen Staatschefs für Ethanol als Alternative zum herkömmlichen Benzin. Von dem Treffen mit Bundeskanzlerin Merkel erhoffte sich die brasilianische Regierung daher, die deutsche Regierungschefin von den Vorteilen des Ethanols überzeugen zu können. In Brasília ist man sich darüber bewusst, dass Deutschland als größter Mitgliedsstaat der EU und mit seiner großen Automobilindustrie der wichtigste Akteur ist, den es für sich zu gewinnen gilt, wenn Brasilien den Zugang auf den europäischen Markt für sein Ethanol erreichen will.

**AUSLANDSBÜROS BRASILIEN**

ANJA CZYMMECK

HENNING SUHR

**3. Juni 2008**[www.kas.de/Brasilien](http://www.kas.de/Brasilien)**Bilaterale Abkommen festigen die deutsch-brasilianische Partnerschaft**

Im Rahmen des Zusammentreffens unterzeichneten Präsident Lula da Silva und Bundeskanzlerin Angela Merkel eine Reihe von Abkommen, so z.B. einen Aktionsplan der die strategische Partnerschaft beider Länder im Bereich des UN-Reformprozesses stärken soll, den Schutz der Menschenrechte, innere Sicherheit sowie die multilateralen Handelsbeziehungen. Von besonderer Bedeutung ist das Energieabkommen, das die Zusammenarbeit im Bereich der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz vorsieht. Darüber hinaus wurden Abkommen in der Wissenschaftskooperation im Bereich der Sicherheitsausrüstungen vorbereitet, die in den kommenden Wochen abgeschlossen werden sollen.

**Wichtiges Energieabkommen unterzeichnet**

Mit dem Energieabkommen bekennt sich Deutschland zu den Biotreibstoffen als alternative Energiequelle. Bundeskanzlerin Merkel sprach sich allerdings eindeutig für eine nachhaltige Produktion von Ethanol aus, die allen Umwelt- und Sozialstandards gerecht werden müsse und rief die Regierung Lula dazu auf, beim Anbau von Biokraftstoffen, vor allem nicht den Schutz des Regenwaldes und der Biodiversität zu vernachlässigen.

In Gesprächen mit Vertretern der Zivilgesellschaft erfuhr die Kanzlerin aber auch konträre Meinungen zum Thema Ethanol. So zeigten sich der Generalsekretär der Nationalen Bischofskonferenz, Dom Dimas Lara Barbosa, und der Vorsitzende der Landarbeitergewerkschaft, Mánuel José dos Santos, überaus skeptisch, was die ökologische und soziale Nachhaltigkeit der Zuckerrohr- und Ethanolwirtschaft betrifft.

Die brasilianische Regierung bedauerte, dass Deutschland die Beimischungsquote von Ethanol am herkömmlichen Benzin nicht vorzeitig von fünf auf zehn Prozent erhöhen wird. Präsident Lula ist jedoch zuversichtlich, dass man alle Bedenken der deutschen Bundesregierung ausräumen können wird. Während des Besuchs der Kanzlerin kündigte laut Medienberichten der brasilianische Landwirtschaftsminister die Absicht seiner Regierung an, den Anbau von Zuckerrohr in der gesamten Amazonasregion verbieten zu lassen und Umweltbelange zu berücksichtigen.

In dem Energieabkommen vereinbarten Deutschland und Brasilien eine intensive Zusammenarbeit bei Biokraftstoffen und erneuerbarer Energien. Ziel ist es, sich über technische Verfahren bei der Herstellung und Normierung von Biokraftstoffen auszutauschen. Zu diesem Zweck soll eine Arbeitsgruppe beider Länder eingesetzt werden, die z.B. Kriterien für die Produktion von Biokraftstoffen erarbeitet, damit für die Gewinnung von Ethanol kein Regenwald zerstört wird. Die erste Arbeitsgruppe, die gebildet wird, soll sich mit Handelsfragen, Normen, sozialer und ökologischer Zertifizierung sowie der Erzeugung und Nutzung von Biokraftstoffen unter den Gesichtspunkten der Umweltfreundlichkeit, Wirtschaftlichkeit und sozialer Verantwortung beschäftigen. Zu den Bereichen der Zusammenarbeit gehören neben den erneuerbaren Energien, innovative Antriebs- und Erzeugungstechnologien, die Entwicklung und Förderung von Technologietransfer nach dem Mechanismus für saubere Entwicklung unter dem Kyoto-Protokoll sowie Technologieaustausch bei Fragen der Öl-, Kohle- und Gasgewinnung.

**Kooperationsvertrag im Bereich der Kernkraft bleibt bestehen**

Ein weiterer Bestandteil der Energie-Partnerschaft war die Kooperation beider Länder im Bereich der Nuklearenergie. Deutschland und Brasilien sagten zu, ihre Kooperation bei der Nutzung ziviler Atomtechnik fortzuführen und somit ein Abkommen aus dem Jahr 1975 einzuhalten. Dies stellte besonders die brasilianische Regierung zufrieden, denn der Energiebedarf in Brasilien wird in den kommenden Jahren weiter steigen, wobei der Zuwachs durch den Ausbau erneuerbarer Energien nicht komplett gedeckt werden kann.

**AUSLANDSBÜROS BRASILIEN**

ANJA CZYMMECK

HENNING SUHR

**3. Juni 2008****[www.kas.de/Brasilien](http://www.kas.de/Brasilien)****Finanzielle Hilfe für den Umweltschutz und die AIDS-Bekämpfung**

Bundeskanzlerin Merkel und Präsident Lula haben eine engere Zusammenarbeit bei dem neuen Plan für eine nachhaltige Entwicklung Amazoniens (PAS) vereinbart, der noch von der ehemaligen Umweltministerin Marina Silva konzipiert wurde. Die deutsche Bundesregierung hat konkrete finanzielle Hilfe zugesagt und will im Rahmen dieses Abkommens Projekte mit 35 Millionen Euro zu fördern. Allerdings bleibt abzuwarten, inwieweit sich eine wirklich nachhaltige Umwelt- und Sozialpolitik für die Region gegenüber den dominanten Wirtschaftsinteressen im Kabinett der Regierung Lula durchsetzen kann. Die Förderung des Umwelt- und Klimaschutzes ist auch das Ziel einer zusätzlichen Projektförderung. Mit der Bereitstellung eines Kredits mit einem Volumen von 52 Millionen Euro wird Deutschland den Austausch von herkömmlichen für erneuerbare Energiequellen unterstützen. Für ein weiteres Projekt, das sich der Prävention und Bekämpfung von AIDS widmet, wird Deutschland fünf Millionen Euro an Hilfsgeldern zur Verfügung stellen.

**Gemeinsame Positionen bei der VN-Reform**

Im Rahmen des Treffens zwischen Präsident Lula da Silva und Kanzlerin Merkel wurden die Positionen hinsichtlich der Reform der Vereinten Nationen thematisiert. Die beiden Regierungschefs kamen zu dem Schluss, dass die Vereinten Nationen reformbedürftig seien. „Wir sind davon überzeugt, dass Deutschland und Brasilien seit langer Zeit einen permanenten Sitz im Sicherheitsrat haben sollten“, so der brasilianische Präsident vor Journalisten in einem gemeinsamen Interview mit der Kanzlerin. Dabei betonte er die Schwierigkeit der Entscheidungsfindung, welches Land einen permanenten Sitz in dem VN-Sicherheitsrat erhalten solle. „Wenn ein anderes Land in Südamerika gegen Brasilien opponiert, dann weil es selber [einen Sitz im Sicherheitsrat] will und wenn ein Land in Europa gegen Deutschland opponiert, dann weil es ebenso aufgenommen werden will,“ ließ Staatspräsident Lula die Journalisten wissen und führte weiter aus, dass die Vereinten Nationen „schlecht repräsentiert, schwach und das Gesicht der 40'er Jahre“ hätten. Auch die Bundeskanzlerin hob die mangelnde Repräsentativität hervor und betonte die Wichtigkeit der Vereinten Nationen für die Lösung von Konflikten.

**Treffen mit der Wirtschaft in São Paulo**

Bevor die Bundeskanzlerin zu dem Gipfeltreffen EU-Lateinamerika nach Lima aufbrach, besuchte sie São Paulo. Dort traf sie sich mit dem Gouverneur José Serra und Vertretern der Wirtschaft. Wichtigste Gesprächsthemen waren weiterhin Biokraftstoffe und die deutsch-brasilianischen Beziehungen.

Es wurde auch bei dem Treffen mit Wirtschaftsvertretern deutlich, dass Angela Merkel nicht grundsätzlich gegen Ethanol als Kraftstoff ist, wie vor ihrem Besuch in Zeitungen behauptet worden war, sondern dass sie eine differenzierte Meinung dazu hat und an die Akzeptanz des Biokraftstoffes umweltschützende Bedingungen knüpft.

**Nebeneffekte „Chávez“ und „Marina Silva“**

Der Besuch von Bundeskanzlerin Merkel wurde von zwei Ereignissen begleitet, welche die Aufmerksamkeit von den bilateralen Gesprächen ablenkten. Zunächst machte Venezuelas Staatspräsident Hugo Chávez mit seinen Entgleisungen, in denen er Kanzlerin Merkel und die CDU in die Nähe von Hitler und dem Nationalsozialismus rückte, wenige Tage vor der Lateinamerika-Reise der deutschen Kanzlerin von sich Reden. In Brasilien wurden die verfehlten Äußerungen Chavez' mit Unverständnis aufgenommen, jedoch nicht weiter kommentiert. Man blickte aber sehr gespannt auf die erste Begegnung der Kanzlerin mit Chavez und fragte sich im Vorfeld, welche Auswirkungen diese Verstimmung auf das Gipfelergebnis haben würde.

**AUSLANDSBÜROS BRASILIEN**

ANJA CZYMMECK

HENNING SUHR

**3. Juni 2008**[www.kas.de/Brasilien](http://www.kas.de/Brasilien)

Des Weiteren war der Rücktritt der brasilianischen Umweltministerin Marina Silva ein zusätzliches Ereignis, das weder von Präsident Lula als auch von Kanzlerin Merkel unkommentiert blieb. Die beiden Regierungschefs bedauerten den Schritt von Marina Silva sehr. Lula da Silva sagte, er sei „traurig“ über den Rücktritt seiner engagierten Ministerin, gab jedoch zu Protokoll, dass die Ausrichtung der Umweltpolitik der brasilianischen Bundesregierung unverändert bleiben wird. Die Aussage stimmte Angela Merkel zuversichtlich, die ebenso den Weggang der Ministerin Marina Silva bedauerte und zugleich ihre Leistungen lobte. Die respektvollen Äußerungen von Merkel wurden in Politik und Medien positiv aufgefasst und von vielen Medienvertretern als Sorge von Frau Merkel interpretiert, dass es einen Bruch in der brasilianischen Umweltpolitik geben könnte, der den Pfad der konsequenten Bemühungen um den Erhalt des Regenwaldes und der nachhaltigen Nutzung der Amazonasregion zu-gunsten von Wirtschaftsinteressen verlassen könnte.

**Positives Medienecho**

Das Medienecho in Brasilien war relativ umfassend. Alle wichtigen Zeitungen des Landes berichteten von dem Besuch der Kanzlerin, wobei den Themen Biosprit, Schutz des Regenwaldes und Handelsbeziehungen der grösste Teil der Berichterstattung gewidmet war. Gedämpft wurde das Medieninteresse durch die Tatsache, dass generell der nationalen Politik viel mehr Raum gehört als der internationalen Politik. Nationale Themen dominieren gewöhnlich die Medienberichterstattung. Dahingehend sorgte der Rücktritt der Umweltministerin Marina Silva für mehr Aufmerksamkeit, da dieser mit dem Besuch von Angela Merkel zusammen fiel und die Medienvertreter die Reaktion von Präsident Lula und der anwesenden Kanzlerin hören wollten. Der Rücktritt der Ministerin hatte zur Folge, dass hauptsächlich über Merkels Aussagen zum Schutz des Regenwaldes und der Verwendung von Bioethanol berichtet wurde.

Vor Beginn der Reise war die Berichterstattung über die deutsche Position zu Biokraftstoffen auffallend undifferenziert. In Brasilien berichten die Medien über Besuche von Staats- und Regierungschefs überwiegend aus einer stark nationalen Perspektive. Dahingehend konnte Bundeskanzlerin Merkel mit ihren Ausführungen zu dem Thema für mehr Verständnis werben. Die Presseberichte gaben ein wesentlich realitätsnäheres Bild der Position der deutschen Bundesregierung wieder, wobei Frau Merkels klare Aussagen und unpretensiose, sachliche Darstellungsweisen positiv bewertet wurden. Darüber hinaus wurde hervorgehoben, dass ihr die guten Beziehungen zu Lateinamerika ein wichtiges Anliegen seien und sie es auch als wichtig erachtet, dass sie nicht von der politischen Agenda verschwinden.

**Fazit: Brasilien-Besuch mit Resultaten**

Der erste Teil der Lateinamerikareise, der Kanzlerin Merkel nach Brasilien führte, kann als Erfolg gewertet werden. Neben einer Reihe von Vereinbarungen, die die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Brasilien vertiefen werden, konnte vor allem die Kooperation im Energiebereich ausgebaut werden. In diesem Kontext verständigten sich die Bundeskanzlerin und Staatpräsident Lula vor allem über das aktuelle Thema Biokraftstoffe. Beide Seiten konnten sich ausführlich über ihre Positionen austauschen und ausloten, wo es Verhandlungsbedarf gibt. Die Bundeskanzlerin sagte deutlich, dass Biokraftstoffe ihren Beitrag zum Klimaschutz und zur Diversifizierung der Antriebsstoffe leisten werden, wenn gezeigt werden kann, dass es sich um eine nachhaltige Bewirtschaftung handelt. Sie sagte, dass sie bei dieser Reise gelernt habe, dass im Hinblick auf den Vorwurf der steigenden Lebensmittelpreise und die besorgniserregenden Zahlen in Bezug auf die Rodung von Tropenwäldern aufgepasst werden müsse, dass nicht zu schnelle Urteile gefällt würden, bevor man die Fakten wirklich kenne und eine Fundamentalkritik an der Entwicklung der gesamten Biomasse-strategie übe.

**AUSLANDSBÜROS BRASILIEN**

ANJA CZYMMECK

HENNING SUHR

**3. Juni 2008**

**[www.kas.de/Brasilien](http://www.kas.de/Brasilien)**

Das positive Resultat der Visite der Kanzlerin wird künftig eine gute Ausgangslage für die Vertiefung der Beziehungen zu dem sich rasch entwickelnden Schwellenland Brasilien sein. Am Ende der deutschen Ratspräsidentschaft ist die EU im vergangenen Jahr eine strategische Partnerschaft eingegangen und der Besuch der Kanzlerin hat deutlich gemacht, dass sie auf dieser Basis die Führungsrolle Brasiliens in Lateinamerika stärken will. Das bietet neue Chancen für die deutsche Industrie und Wirtschaft, Wissenschaft und Technologie. Das Land boomt und Deutschland kann auf allen Gebieten davon profitieren.<sup>1</sup>

---

<sup>1</sup>(Vgl. dazu Länderbericht FOCUS BRASILIEN, „Brasilien brummt“ von Wilhelm Hofmeister, März 2008, [http://www.kas.de/proj/home/pub/51/5/year-2008/dokument\\_id-13279/index.html](http://www.kas.de/proj/home/pub/51/5/year-2008/dokument_id-13279/index.html)).